

# FGM- SUNNA OD VERBRECHEN AUS TRADITION

Von Marie José Simonet

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde

Im Folgenden mein Impulsreferat als Beitrag zur FGM-Veranstaltung am 24.06.05

Jeder hat schon einmal davon gehört, doch was hat es genau mit der Frauenbeschneidung auf sich? Welche Qualen müssen junge Mädchen und Frauen in Afrika aber auch in anderen Ländern wirklich erleiden? Welche Gründe werden dafür angegeben und wer vollzieht diese grausame Menschenrechtsverletzung?

150 Mio. bis jetzt, täglich 6000 neue, das sind die erschreckend hohen Zahlen der betroffenen Frauen weltweit. Vor allem in ost- west- und zentralafrikanischen Ländern und in Ägypten ist die FGM ein üblicher Brauch, der oft mit einer Art Fest verbunden ist. Um nur einige Zahlen zu nennen: mehr als 90% in Ländern wie Djibuti, Somalia, dem Sudan, über 80% in Ägypten oder 20% in Kamerun, meiner Heimat. Aber auch in Teilen Asiens und d. Mittleren Ostens ist die Beschneidung normal. In Europa z.B. sind es oft Einwanderer, die dieses Ritual noch ausüben. Die Eltern vollziehen es im Geheimen, bringen oder schicken ihre Mädchen dann in ihre Heimat, um sie beschneiden zu lassen. Oft wird von den Verwandten ein starker Druck ausgeübt oder aber die Eltern sind noch sehr eng mit den sogen. Traditionen ihres Landes verbunden.

Ist es also eine rein aktuelle, eine moderne Entwicklung? \_ Nein \_

Es gibt Anhaltspunkte, dass bereits vor Jahrtausenden, zur Zeit der Pharaonen im alten Ägypten FGM praktiziert wurde. Die Anfänge reichen in kaum belegbare Zeiten zurück. Auch wenn zahlreiche Völker erst viel später diese Praktik übernommen haben bildete sich so eine der im Wesentlichen 4 Grundlagen auf denen im Bewusstsein der Anwender FGM beruht:

## **1. Die Tradition**

„das haben unsere Vorfahren schon immer so gemacht, der Wille der Ahnen wird durchgeführt ü.ä, ja vielerorts können sich die Frauen heute noch nicht vorstellen, dass es anders sein könnte, sie kennen nur beschnittene Frauen.

## **2. Die Religion**

Viele Anwender glauben zudem, dass dieser Brauch den Vorschriften der Religion entspricht und zwar bekenntnisübergreifend Muslime, Christen Juden und andere Glaubensrichtungen.

Bei genauerer Betrachtung lässt sie sich aber durch keine schriftlich überlieferte Glaubensvorschrift gleich welcher Religion begründen. Sie wird auch weder von der Bibel noch vom Koran explizit verlangt.

## **3. Die Initiation**

Ein wesentlicher Quell ist vielerorts das magische Konzept der Initiation, des Übergangs in die erwachsene Geschlechterrolle. Mythologisch wurde der Mensch als ein zunächst hermaphroditisches, d. h. mit männlichen und weiblichen Teilen ausgestattetes Wesen angesehen. Der Schnitt in die eindeutig definierte Rolle als erwachsene Frau oder Mann wird demzufolge nur möglich durch die Entfernung der gegengeschlechtlichen Attribute.

## **4. Die Sexualität**

Als 4. Grundlage dient die Überzeugung , durch FGM, die angeblich sonst zu sehr überbordende Sexualität der Frauen besser dämpfen zu können, gleichzeitig sei so der

Schutz der Jungfräulichkeit gewährleistet. Wobei es meiner Meinung nach einfach um die Beschneidung der weiblichen Sexualität geht, die für einige Männer um ein Vielfaches stärker ist als die ihre.

Welche sonstigen Gründe werden genannt?

Wirklich nachvollziehbare Gründe für eine Beschneidung gibt es nicht. Als Ausreden flüchten sich die Schuldigen und teilweise die Opfer zu Aussagen wie:

- die eheliche Treue wird so gestärkt
- ein unbeschnittenes Mädchen kann kein Essen für die Männer zubereiten. Du die Besch. Wird sie „rein“ und quasi zur richtigen Frau
- die Klitoris ist schmutzig, die Mädchen werden gesäubert und haben weniger Probleme mit d. Körperhygiene
- die Frau soll kein sexuelles Verlangen haben, sie gilt sonst als schlecht
- wenn die Mädchen nicht bis zur Heirat Jungfrau bleiben, will sie kein Mann mehr
- für die Beschneiderin ist es ein lukratives Geschäft, warum soll sie es ohne weiteres aufgeben?
- Die Klitoris verhindert Menstruation, Empfängnis und Geburt ( lt e. Volk in EK)
- Es verhindert die Verbreitung von AIDS und Prostitution

### **Was passiert genau und was sind die Folgen**

Wir verwenden immer wieder das Kürzel FGM. Was ist das?

Laut WHO umfasst FGM alle Verfahren die die teilweise oder vollständige Entfernung der weiblichen äußeren Genitalien oder deren Verletzung zum Ziel haben, sei es aus kulturellen oder anderen nichttherapeutischen Gründen. Es werden 4 Typen unterschieden:

**Typ I oder Sunna**, (arab.Tradition), die mildeste Form bei der die Vorhaut der Klitoris berührt oder entfernt wird, mit oder ohne Exzision e. Teiles oder auch der ganzen Klitoris

**Typ 2 oder Klitoridektomie** (modifiz Sunna), bei der die Klitoris und ein Teil od. die gesamten kleinen Schamlippen entfernt werden

**Typ 3 oder Pharaonische Beschneidung = Infundibulation** , die die extremste Form darstellt; nämlich die Exzision eines Teiles bzw. des gesamten äußeren Genitales mit Vernähen der Wundränder sodass eine winzige Öffnung zur Vagina offen bleibt, welche den Abfluss von Urin und Menstruationssekret erlaubt. !!!!!stellen sie sich vor, man entfernt Klitoris, Vorhaut, kleine Schamlippen, große Schamlippen und vereinigt die Wundränder bis auf eine schilfrohrförmige Öffnung(Schilf. Ist Fibula), die Wunde wird mehrmals aufgetrennt und wieder zugenäht, z.B. in der Hochzeitsnacht, vor und nach einer Geburt.

Diese Art macht 15% aller FGM aus, weist die häufigsten Komplikationen. auf und ist z.B. bei Frauen in Somalia, im Sudan Teilen Äthiopiens Ägyptens und Mali anzutreffen.

**Typ IV** bezeichnet verschiedene weitere Variationen der Beschneidung

Typ I und II sind am weitesten weltweit verbreitet (ca. 80%) ( Länder wie Kamerun, Senegal Mauretanien Kenia, Malaysia Yemen und indischer Subkontinent)

Im Ggs zur Beschneidung des Mannes weist sie bei der Frau keine medizin. Relevanten Vorteile auf, jedoch eine Reihe von Nachteilen so z.B.:

- häufige Wundinfektionen bis zur oft tödlichen Sepsis aufgrund der weiblichen Anatomie
- Narbenbildung, die bei Geburten hinderlich und gefährlich ist
- Gefahr von HWI durch Vernarbung, da die Blase oft nicht vollständig oder nur mit großen Schwierigkeiten entleert werden kann
- Unterleibsinfektionen und Stauungen, da Menstruationsblut nicht / ungenügend abfließen kann

- Infektionsgefahr für das Baby bei der Geburt, durch Keime, die in Augen, Nase Mund gelangen können
- Beraubung der sexuellen Erfüllung der Frau durch Entfernung oder Beschädigung ihrer Klitoris
- Durch die starke Vernarbung kann die Geburt derart verzögert werden, dass die Kinder unter Sauerstoffmangel leiden, im Extremfall kann dies zu Totgeburten führen
- Infektionskrankheiten wie Tetanus, Hepatitis. Und AIDS
- Und vergessen wir nicht die Traumatisierung, die psychischen und sozialen Folgen

Die schweren Gefahren und Folgen erklären auch die mit einer solchen Maßnahme verbundene hohe Sterblichkeitsrate von 15- 20%.

Das Lebensalter in dem die FGM vorgenommen wird variiert kulturell und regional vom Säuglingsalter bis zur Adoleszenz kurz vor der Heirat. Zumeist sind die Mädchen jedoch zw. 4 und 8 Jahren.

Meist ohne Betäubung wird mit Rasierklingen, Messern, Glasscherben und diversen anderen Instrumenten die Beschneidung von traditionellen Praktikerinnen ausgeführt, in manchen Ländern übernimmt zunehmend medizinisch ausgebildetes Personal die Durchführung.

#### **Wie sieht die Situation für Migrantinnen aus?**

In Europa sind sehr unterschiedliche Konstellationen möglich:

Die gut informierte und integrierte Migrantin, die sich entweder mit ihrem Schicksal arrangiert hat, oder die um eine mögliche Korrektur bittet oder die Unterstützung vor einer drohenden Beschneidung benötigt.

Dann gibt es ebenso gut integr. Migrantinnen, die sich jedoch nicht über das Ob / das Ausmaß einer eventuell bestehenden FGM bei sich selbst im Klaren sind. (-> einfühlsame stufenweise Beratung durch Fachpersonen)

Eine weitere Möglichkeit sind Migrantinnen mit einfacherem Bildungsstand, die entweder über ihre Besonderheit wissen, sich aber damit abgefunden haben oder die zwar beschnitten, sich aber nicht im Klaren sind, dass sie sich dadurch von anderen Frauen in Europa unterscheiden.

Dann gibt es noch Mütter, die entweder aus eigener Überzeugung/ unter dem sozialen Druck ihrer z.T. im Heimatland verbliebenen Familie ihre Töchter beschneiden lassen wollen.

Die Soziokulturelle Verwurzelung von FGM in den einzelnen Gruppen ist so tief, dass ein Ausscheren Einzelner entweder undenkbar oder mit dem Verlust der sozialen Zugehörigkeit verbunden ist, was im Allgemeinen auch das Ende der physischen Existenzmöglichkeit bedeutet. Die „Schande“ erstreckt sich dann oftmals auf die ganze Familie. Der einzelne Mensch lebt überwiegend noch in der großen Gemeinschaft, ein Individualbewusstsein im abendländischen Sinne mit seinen Vor- und Nachteilen kann nicht vorausgesetzt werden. Dies sollte auch von jenen Europäern bedacht werden, die vielleicht zu vorschnell be- und verurteilen, oder die Situation mitleidig manchmal abschätzig betrachten, oder in vermeintlich guter Absicht, ihre eigene Lebensart diesen Menschen näher bringen wollen. Gleichfalls sollten Frauenabwertende Ansichten und Maßnahmen in den eigenen Ländern nicht ignoriert und mit dem Finger auf die „bösen Anderen) gezeigt werden.

Im Rahmen unserer Veranstaltung möchte ich nochmals erwähnen, dass die FGM nichts mit der islamischen Religion zu tun hat, obwohl sie in islamischen Gebieten stark verbreitet ist. Denn die weibliche Beschneidung geht wie gesagt weit in die Geschichte der Menschheit zurück. Ägyptische Mumien, bei denen Spuren einer Beschneidung gefunden wurden, stammen zum Teil aus dem 16. Jhd vor Chr., während die islamische Religion noch rel. Jung ist. Sie wurde meinem Wissen nach erst um 610 na Chr. Von Mohammed gegründet. In manchen islamischen Ländern wie Saudi Arabien, Iran, Pakistan und Tunesien existiert diese Praxis nicht. Kann man also daraus eine islamische Regel machen?

Auch im alten Rom wurde FGM praktiziert, allerdings war sie nur für Sklavenmädchen reserviert zwecks Verhinderung von SS und Steigerung des Marktwerts.

Der Brauch der Mädchenbeschneidung war ebenfalls in Israel bekannt, selbst Christen in z.B. Äthiopien und Ägypten und ein Indianerstamm in Peru beschneiden bis heute ihre Mädchen.

Die Klitoridektomie ist jedoch keinesfalls auch ein alleiniges afrikanisches Phänomen, sondern war ein integraler Teil der europäischen Medizin. Man denke an den berühmten Londoner Arzt Isaac Baker Brown im 19. Jhd, dieser und andere seiner Kollegendachten auf diese Weise Fälle von Hysterie, Migräne und Epilepsie heilen zu können.

Abschließend oder auch einleitend für Scheich Mag. Adnan Ibrahim möchte ich noch sagen, dass

Erstens eines der obersten Gebote jeder Religion und darüber hinaus jeder Kultur ist es, die Gesundheit des Menschen zu schützen und zu bewahren, daher ist eine FGM abzulehnen.

Zweitens ist es nicht alleine die Aufgabe der Muslime sich gegen sie einzusetzen, es handelt sich hierbei ja keineswegs um eine Erscheinung, die nur im islamischen Raum zu beobachten ist,

Wir müssen uns also gemeinsam der Aufgabe stellen

Ausgefertigte Kopien meines Vortrags an

Frau Bundesminister M. Rauch - Kallat  
Bundesministerium für Gesundheit und Frauen  
WIK Vernetzungsbüro  
Frau NRA P. Bayr  
Herrn C. Öhler, Diözese Linz  
Dr. M.-A. Simonet  
Herrn und Frau Baghati